

**Motion Friedl-St.Gallen (20 Mitunterzeichnende):
«Solarpanel-Offensive für den Kanton St.Gallen**

Die Schweiz ist, was Photovoltaik-Anlagen anbetrifft, in Mitteleuropa deutlich ins Hintertreffen geraten. Das hat wohl damit zu tun, dass die grossen Energiekonzerne von den vielen, dezentral produzierenden Privatpersonen und Kleinunternehmen nicht begeistert sind und der Strom in der Schweiz immer noch vergleichsweise günstig ist. In der Schweiz kommt gut 1/3 des Stroms aus Atomkraftwerken, in der Ostschweiz sind es rund 2/3. Seit Fukushima ist der Ausstieg aus dem Atomstrom so gut wie besiegelt, es ist nur noch eine Frage des Zeithorizonts. Jetzt müssen wir die grösste Energiequelle, die Sonne, endlich besser nutzen. Neben der Warmwasseraufbereitung mit Kollektoren müssen wir endlich vermehrt und dezentral Strom aus Sonnenstrahlen produzieren und nicht auf die Grossproduktion aus der Wüste warten.

Mit einer Solarpanel-Offensive soll erreicht werden, dass innerhalb von 10 Jahren bis 2021 für jede Bewohnerin bzw. für jeden Bewohner des Kantons St.Gallen 10 m² St.Gallische Photovoltaik-Panel zur Verfügung stehen. Das ist möglich, ohne dass der Kanton mit Solarpanels überzogen wird. Im Kanton sind gemäss Arealstatistik von 1996 (eine neuere liegt für St.Gallen noch nicht vor) 10'357 ha Boden durch Gebäude und Industrie genutzt, hinzu kommen noch die Landwirtschaftsgebäude. Auf dieser Fläche gibt es genügend Dächer, Fassaden oder Schallschutzmauern, um die 470 ha Photovoltaikpanels anzubringen, und das erst noch landschafts- und kulturgutschonend. Gemäss Solarrechner des WWF's lassen sich in der Stadt St.Gallen mit 20 m² rund 2228 KWh Strom pro Jahr produzieren. Das deckt rund 50 Prozent des jährlichen Stromverbrauchs eines durchschnittlichen Zweipersonenhaushalts oder 80 Prozent, wenn auch der Boiler nicht mehr elektrisch betrieben wird. Diese Zahlen zeigen, dass auch kleine Schritte grosse Wirkung haben können.

Die Regierung wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten, damit das Ziel von 10 m² Solarpanel (Photovoltaik) pro Einwohnerin bzw. Einwohner innerhalb von 10 Jahren erreicht werden kann. Dies soll über eine Vorfinanzierung der bei Swissgrid infolge der zu knappen Finanzmittel hängigen Photovoltaik-Gesuche für die KEV sowie über eine Unterstützung von zusätzlichen neuen Anlagen erreicht werden. Ist bis 2019 80 Prozent der Zielvorgabe noch nicht erreicht, schafft der Kanton gezielte zusätzliche Anreize oder wird selber aktiv. Wird das Ziel bereits früher erreicht, wird die Offensive bis Ende 2021 weitergeführt.

Zur Finanzierung der Solarpanel-Offensive sind insbesondere eine befristete Abgabe auf dem Strompreis (kant. KEV analog Kanton BS), die Verwendung der Erträge aus den Kraftwerksbeteiligungen des Kantons oder Beiträge aus dem besonderen Eigenkapital zu prüfen.»

26. April 2011

Friedl-St.Gallen

Altenburger-Buchs, Bachmann-St.Gallen, Blöchlinger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Bucher-St.Margrethen, Fässler-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gemperle-Goldach, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Ilg-St.Gallen, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Wick-Wil, Willi-Wartau